

**Die Rede der Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft, Antje Grotheer, anl.
der Einweihung des Erinnerungsortes für die Opfer der Geiselnahme von
Gladbeck**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Präsident des Senats, Bürgermeister Dr Carsten Sieling – lieber Carsten,

Lieber Herr Mose, Herr Oppermann

Und ganz besonders:

Frau Remmers, Frau Falk, Herr De Giorgi, Familie Bastiampillai, Herr und Frau Boedemann,

liebe Gäste,

Wenn wir uns hier umsehen: Straßenbahnen halten an, Fahrgäste steigen ein und aus, fahren weiter. Busse, unter anderem von der Linie 53, kommen hier an, öffnen ihre Türen, fahren weiter... absolute Normalität.

Plötzlich aber kann alles anders werden. So wie vor 30 Jahren.

Da wurde dieser Platz zum Tatort. Gangster aus Nordrhein-Westfalen erreichten Bremen – mit dabei ihre Geiseln. Sie kaperten am 17. August 1988 gegen 19 Uhr hier in Huckelriede, einen wartenden Bus der Linie 53.

Dann lief fast alles aus dem Ruder. Es war eine fatale Mischung aus der Brutalität der beiden Kriminellen, dem journalistischen Übereifer unserer Medien und der staatlichen Überforderung unserer Polizei. Das Grauen, das hier im Bus der Linie 53 begann, wurde in den folgenden Stunden immer schrecklicher. Es mündete in den Tod von Silke Bischoff und Emanuele De Giorgio.

Emanuele, gerade einmal 14 Jahre alt, wurde von den Verbrechern erschossen, weil er seine kleine Schwester schützen wollte. Abends - an der Autobahnraststätte Grundbergsee. Die 18-jährige Silke Bischoff starb Stunden danach auf der Autobahn 3 als die Geiselnahme von Einsatzkräften endgültig gestoppt wurden.

Und es gab, auch das bitte nie vergessen, noch einen Toten: der 31-jährige Polizeibeamte Ingo Hagen verunglückte tödlich, als er an diesem 17. August aus Bremen zur Raststätte Grundbergsee fuhr.

Drei Tote. Drei Unschuldige.

Die Ereignisse überschlugen sich an jenem 17. August 1988 - auch noch im Nachgang: der Sündenfall der Medien! Unvergessen, wie die Presse an dieser Haltestelle mit den Geiselnägern sprach. Journalisten hatten sich zum Werkzeug der Verbrecher gemacht.

Das Gladbecker Geiseldrama offenbarte auch riesige Abstimmungsprobleme der Polizeien der einzelnen Länder: Die Polizei in Nordrhein-Westfalen war wegen der Bank in Gladbeck betroffen, dann natürlich Niedersachsen und bald auch Bremen.... Angefangen von den Problemen bei der Synchronisation im Funkverkehr bis hin zu den Eifersüchteleien unter den Verantwortlichen in den unterschiedlichen Bundesländern.

Die Bremische Bürgerschaft setzte damals einen Untersuchungsausschuss ein und ermittelte mit ihrer staatsanwaltschaftlichen Befugnis die Vorfälle und Zusammenhänge.

Was wir aber nicht gemacht haben, ist auf die Opfer zuzugehen. Das hat lange gedauert. Sehr lange. Zu lange.

Heute geht es um die Opfer. Diese Gedenkstele soll die Erinnerung wachhalten. An das was auch die Hinterbliebenen, ihre Angehörigen, Freunde, Vertrauten erleiden mussten.

Ich hoffe, dass es so etwas wie damals in Huckelriede nicht wiedergeben wird. Nicht in Bremen, nicht anderswo. Und ich freue mich, dass wir endlich - nach 30 Jahren - diese Haltestelle in Huckelriede zu einem Erinnerungsort machen, damit wir das Andenken an die Opfer bewahren und die tragischen Ereignisse vom Sommer 1988 niemals vergessen. Ich sage dies im Namen des Parlaments, der Bremischen Bürgerschaft, die sich ohne Ansehen der Parteien in einem Entschließungsantrag im vergangenen Jahr für dieses Mahnmal ausgesprochen hat.

Den Opfern – ich möchte es zum Schluss nochmals betonen – Ihnen vor allem gilt unser ganzes Mitgefühl.

Ich danke Ihnen.

* * *